



Merseburgische Blätter.

Herausgegeben von Robischens Erben.

Fünfzehnter Jahrgang. Mittwoch den 19. Mai.

Bekanntmachung, die Badeanstalt zu **Lauchstädt** und die Fortdauer der
Trinkanstalt künstlicher Mineralwässer daselbst betreffend.

Die seit mehreren Jahren zu Lauchstädt von dem verstorbenen Dr. Struve in Dresden eingerichtete Trinkanstalt künstlicher Mineralwässer wird auch während der diesjährigen Badezeit, und zwar vom 6. Juni bis Ende August geöffnet seyn und folgende dergleichen Wässer zum Trinken darbieten, als:

- | | |
|-------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1) den Karlsbader Theresien-, Neu- und Mühlbrunnen, so wie den Sprudel; | 9) Marienbader Kreuz- und Ferdinandsbrunnen; |
| 2) Emser Kesselbrunnen und Krähnchen; | 10) Pillnauer } Bitterwasser; |
| 3) Adelhheitsquelle; | 11) Seidschüzer } |
| 4) Billiner Sauerbrunnen; | 12) Schlesiſchen Salzbrunnen; |
| 5) Eger Salz- und Franzbrunnen; | 13) Spaaer Pouhon, Wildunger u. Selterfer; |
| 6) Fachinger und Geilnauer Brunnen; | 14) den Narzan von Kislawodks am Kaukasus, letztern jedoch nur auf besonderes Verlangen und vorherige Bestellung. |
| 7) Riffinger Ragozzi; | |
| 8) Pyrmonter Hauptbrunnen; | |

Verſendet werden zum häuſlichen Gebrauch alle hier verzeichnete Brunnen, von dem Karlsbader Brunnen jedoch nur der Neubrunnen und von dem Emser das Krähnchen.

Für diejenigen Personen, welche Mineralbrunnen mit Milch oder Molken vermischt trinken wollen, wird auf vorherige Bestellung bei dem Herrn Apotheker Fischer in Lauchstädt gesorgt werden, so wie derselbe überall bemüht seyn wird, den Wünschen der resp. Gurgäste nach Möglichkeit Genüge zu leisten.

Nächst der höchst wirksamen Douche und den Bädern in dem eisenhaltigen Wasser der Lauchstädter Quelle selbst, welche auch mit gutem Erfolge getrunken wird, werden Bäder von Dürrenberger Soole und künstliche Bäder aller Art in dem dazu sehr zweckmäßig eingerichteten Badehause auf Verlangen zubereitet.

In Erkrankungsfällen wird der Badearzt Herr Dr. Knoch bereit seyn, ärzliche Hülfe zu leisten. In der ausgezeichneten Restauration der Badeanstalt, welche wie früher Herr Neckerlein aus Leipzig übernommen hat, wird für die Zubereitung der jeder Brunnen- cur entsprechenden Speisen gesorgt und zu billigen Preisen vorzüglich gut gespeiset. Die Bestellung von Wohnungen für Brunnen- und Badegäste kann in portofreien Briefen bei der Bade-Direction daselbst gemacht werden.

Vorſtehendes bringen wir hierdurch zur Kenntniß des sich dafür interessirenden Publicums mit dem Bemerken, daß während der ganzen Badezeit in dem Theater zu Lauchstädt von einer guten Schauspieler-Gesellschaft Vorstellungen gegeben werden.

Merseburg, den 11. Mai 1841.

Königliche Regierung.
von Kroſigk.

B e k a n n t m a c h u n g.

Den 10., 11. und 12. Juni c., von Morgens 6 Uhr ab, findet die diesjährige Militair-Musterung im Bürgergarten-Saale hier für den hiesigen Kreis und zwar in folgender Ordnung statt:

für die Städte Merseburg, Schaafstädt, Lauchstädt, Lützen, Schkeuditz,

den 10. Juni c.,

für die Dörfer mit den Anfangsbuchstaben

A. bis N. incl. den 11. Juni c.

O. bis Z. den 12. Juni c.

Ich weise demgemäß die Wohlwollenden Magistrate sowohl, als die Ortsrichter an, alle diejenigen Militairpflichtigen, welche sich in ihren Orten zur Zeit aufhalten, schleunigst hiervon in Kenntniß zu setzen und sich mit ihnen an den obigen Terminen in bisheriger Art pünktlich zu stellen. Gegen Ausbleibende kommen die gesetzlichen Strafbestimmungen in Anwendung. Kommt der Fall vor, daß Individuen abwesend sind, so hat die Ortsbehörde zur Stelle genaue Auskunft über ihren Aufenthalt zu geben, hinsichtlich des Letzteren also in Zeiten gründliche Ermittlungen anzustellen.

Merseburg, den 25. April 1841.

Der Königl. Landrath Graf v. Keller.

Die Overtura zu Mozart's „Don Juan.“

Diese Oper der Opern wurde bekanntlich von dem großen Meister während seines Aufenthaltes in Prag (1787) für die Guardafonische Italienische Opern-Gesellschaft componirt und in Scene gesetzt. Der für die erste Aufführung von „Don Giovanni“ bestimmte Tag, der dritte November, war vor der Thür, und Mozart hatte noch immer keine Overtura geschrieben! Guardasoni drängte, — seine Freunde redeten ihm zu — Mozart lachte nur, und sagte, „ich werde sie diesen Nachmittag schreiben!“ An demselben Nachmittage machte er aber mit seiner Frau einen Ausflug auf das Land. Guardasoni war in Verzweiflung. Er sandte nach allen vier Weltgegenden Boten aus. — Mozart war nirgend zu finden, und Strohbach mußte versprechen, im Fall der äußersten Noth die Overtura zum „Idomeneo“ aufzuführen. — Es war Mitternacht, als Mozart's Wagen vor seiner Wohnung hielt; seine Freunde, Guardasoni an ihrer Spitze, umringten ihn sogleich, und überschütteten ihn mit Klagen und Vorwürfen. Der Meister sprang aus dem Wagen und sagte: „Laßt mich nur in Ruhe, ich werde jetzt wahrhaftig sogleich an die Arbeit gehen.“ Er ging in das Haus, schloß die Thür hinter sich ab, warf sich auf seinen Sitz am Schreibtisch und fing an. In wenigen Minuten fuhr er jedoch auf, und sagte mit lachen-

der Miene zu seiner Frau: „Es will jetzt nicht gehen! ich will mich ein Stündchen ins Bett legen; wecke mich dann und mache mir Punsch.“ Ohne sich zu entkleiden, warf er sich auf das Bett. Constanze bereitete den Punsch, und nach einer Stunde ging sie an ihres Mannes Bett, um ihn zu wecken. Aber er schlief so süß, daß sie es nicht über das Herz bringen konnte, seine Ruhe zu stören. Sie ließ ihn noch eine Stunde liegen, und weckte ihn dann, da die Zeit drängte. Mozart rieb sich die Augen, schüttelte sich, und sammelte seine Gedanken, dann begann er ohne Weiteres sein Werk. Constanze reichte ihm den Punsch, setzte sich an seine Seite, und fing, um ihn bei munterer Laune zu erhalten, an, ihm allerhand spaßige und grauenhafte Historien vom Blaubart, von der schönen Magelone ic. zu erzählen, bis Mozart, immerfort schreibend, lachte, daß ihm die Thränen die Backen herunter liefen. Um zwei Uhr lag die Overtura für und fertig auf dem Tische. Der Meister stand auf; er konnte sich kaum aufrecht halten. „Für diesmal gethan!“ murmelte er, „aber ich werde es nicht noch einmal probiren!“ und er legte sich nochmals zur Ruhe nieder. Um sieben Uhr holte der Copist die Noten ab; aber er wurde mit dem Ausschreiben der Stimmen nicht eher fertig, als gegen halb acht Uhr Abends, so daß die Aufführung bis um acht Uhr hinausgeschoben werden mußte. Noch naß und mit Sand bestreut, wurden die hastig abgeschrie-

benen Stimmen in das Orchester gebracht und dort vertheilt. Die seltsame Geschichte der Composition der Overtura war bald wie ein Lauffeuer unter der ganzen Versammlung verbreitet. Als Mozart in das Orchester kam, wurde er von dem übertollen Hause mit donnernden Bravo's begrüßt. Er verbeugte sich tief, und sprach dann, indem er sich an die Musiker wandte; „Meine Herren, wir sind nicht im Falle, eine Probe der Overtura gehabt zu haben, aber ich weiß, was ich mit Ihnen riskiren kann. Also schnell ans Werk!“ Er ergriff den Tactstock, gab das Zeichen, und wie ein Donnergebräuse, mit Trompetenklang vermischt, rauschte der erste Accord des ehrfurchtgebietenden Andante hin. Dies sowohl wie das darauf folgende Allegro wurde von dem Orchester mit bewunderungswürdigem Geiste executirt. Als die Overtura zu Ende war, ging der Applaus in einen wahrhaften Sturm über.

Der Jagdhund. Ein Hausvater hatte unterschiedliche Hunde; einen zur Jagd, und die andern bloß zur Belustigung.

Der Jagdhund mußte täglich im Walde herumrennen, und dem Wilde nachspüren, und es seinem Herrn vor den Schuß bringen. Wenn er nun Abends nach Hause kam, und recht müde war, so gab man ihm weiter nichts, als so viel schlechte Kost, daß er sich nur eben satt fressen konnte. Die andern hingegen lagen den ganzen Tag müßig, und bekamen vollauf zu fressen, sowohl von den Kindern, als von dem Gesinde: denn diese vertrieben sich oft die Zeit mit ihnen. Darüber ward der Jagdhund verdrißlich, wie man leicht denken kann, und sagte einmal in seinem Unmuthe: „Was hilft mir's nun, daß ich etwas gelernt habe, und den ganzen Tag arbeite? Kaum hab' ich zur Nothdurft schlechtes Fressen; indeß daß diese Müßiggänger reichlich und köstlich gemästet werden.“

Nicht lange darnach entstand eine Theurung. Der Hausvater mußte also die unnützen Hunde erschießen lassen; denn er konnte sie nicht länger ernähren. Den Jagdhund hingegen ließ er leben, und fütterte ihn noch reichlicher als sonst; weil er ihn jetzt viel nöthiger hatte, als vorher. „Nun seh ich, sprach dieser, es ist doch immer besser, etwas Nützliches gelernt

„zu haben, und zu arbeiten, als von der Gnade solcher Leute zu leben, die an Schmeicheleien und Possen ihr Wohlgefallen haben.“

Ein Fuhrmann holte einen andern seines Gewerbes auf der Landstraße ein, und fragte: „Was fährst Du auf Deinem Wagen?“ — „Kum und Branntwein,“ war die Antwort. — „So fahr nur zu,“ rief Jener, „Du bist mit Recht mein Vormann, denn ich fahre Grabsteine.“

Ma i - L i e d.

Nach dem Winter lacht ein Mai,
Blühen wieder Rosen,
Kommen Vöglein, flink und frei,
Singen, schnäbeln, kofen.
Nach dem Winter grünt der Wald,
Und im Frühlingsstrahle
Glüht des Adlers Aufenthalt,
Glüh'n die grünen Thale.

Alles blüht, die ganze Flur
Athmet neues Leben,
Jedem ist des Lenzes Spur
Mild und warm gegeben.
Selbst der Bäume ältester Greis
Sucht sich neu zu schmücken,
Will durch Blüthen, roth und weiß,
Leben und entzücken.

Alles hebt das Haupt und schaut,
Ob ein Lenz ihm lächle,
Ob es, wenn der Abend graut,
Mild ein Zephyr sähle.
Wir, wir sollten ganz allein
Unfren Lenz nicht sehen,
Uns nicht eines Frühlings freun,
Nicht einst auch erstehen?

Uns, uns wecket neue Pracht,
Glänzen neue Blüthen,
Uns ist nach der Winternacht
Auch ein Mai beschieden,
Und zu einer höhren Lust
Sind wir auserkoren;
An der treuen Mutterbrust
Geht ja nichts verloren.

Viersylbige Charade.

Der beiden ersten Launen kennt die Natur;
Der Mensch mag sie auch noch so schlaun beachten,
Nie kommt er ihrem Gange auf die Spur,
Drum viele Kluge sich zu Lügern machten.
Wo wir die Letzten prangen seh'n,
Erschallet Jubel, doch auch Schmerzgestöhn.
Das Ganze sehen wir zwar stets erhöht,
Wiewohl es sich gern nach dem Ersten dreht.

Auflösung der Charade im vorletzten Stück:
Goldstaub.

Am Himmelfahrtsfeste predigen in der
Schloß- u. Domkirche: Vorm. Hr. Diac. Langer;
Nachm. Hr. Cand. Schinke.
Stadtkirche: Vorm. Hr. Senior Heydenreich;
Nachm. Hr. Diac. Schellbach.
Neumarktskirche: Hr. Pastor Eylau.
Altenburger Kirche: Hr. Pastor Wallenburg.

Künftigen Sonntag predigen in der
Schloß- u. Domkirche: Vorm. Hr. Adj. Hilde-
brand; Nachm. Hr. Diac. Langer.
Stadtkirche: Vorm. Hr. Senior Heydenreich;
Nachm. Hr. Diac. Schellbach.
Neumarktskirche: Hr. Pastor Eylau.
Altenburger Kirche: Hr. Pastor Wallenburg.

Kirchennachr. voriger Woche: (Merseburg.)

Dom. Geboren: dem Hofarzt Beyle eine Toch-
ter; dem Schuhmachermstr. Gimbel eine Tochter.

Stadt. Geboren: dem Kauf- und Handelsherrn
Lautenschläger eine Tochter; dem Zimmergesellen Hüb-
ner ein Sohn (todtgeb.); dem Zeug- und Leinweber-
meister Weisen ein Sohn; dem Zimmergesellen Blume
eine Tochter; dem Lein- und Wollewebermeister Lipp-
mann eine Tochter. Gestorben: die einzige Toch-
ter des Mühlfabrer Klee, im 1. Jahre, an Krämpfen;
ein unehel. Sohn, im 1. Jahre, an Krämpfen.

Neumarkt. Gestorben: der einzige Sohn des
Hausmanns Heermerten, im 1. Jahre, an Krämpfen.

Altenburg. Geboren: dem Hausmann Schrö-
ter im Heuschfelsen Berge eine Tochter. — Gestor-
ben: die älteste Tochter des Hausbesizers und Ziegel-
deckers Körner, $5\frac{1}{2}$ Jahr alt, am Sticfluß; die nachgel.
Tochter des Bürgers, Schuhmachermstr. und Hausbe-
sizers Wegner, 7 Jahr 11 Mon. alt, an Abzehrung.

Kirchennachr. von Lützen: im April 1841.

Geboren: dem Fleischerstr. Gänther eine Toch-
ter; dem Tischlerstr. Voigt ein Sohn; einer ledigen
Person eine Tochter. — Getrauet: der Schenkwirth
Brumme von Götthewitz mit Jgfr. Johanne Friederike
Paßschke von hier. — Gestorben: der einzige Sohn
des Schneidermstr. Barth, 6 Mon. 25 Tage alt.

Kirchennachr. vorigen Monats (Schkeuditz).

Geboren: dem Königl. Chausseewärter Thieme ein
Sohn; dem Einw. Köppe ein Sohn; dem Zimmerges.
Löwe eine Tochter; dem Mühlenarb. Gättner ein Sohn;
dem Schneidermstr. Plöcke ein Sohn; dem Zimmerges.
Weinert ein Sohn; einer ledigen Person eine Tochter;
dem Posamentirmstr. Hordorff ein Sohn; dem Schuh-
machermeister Gottlob Müller eine Tochter; dem Gelb-
gießermeister Schöne ein Sohn; dem Glasermstr. Chri-
stoph Schernitz ein Sohn; dem Actuarius bei der Kgl.
Gerichts-Commission und Magistrats-Assessor Schröter
eine Tochter; dem Schuhmachergesellen Gräbe ein Sohn
(todtgeb.); dem Einwohner Spangenberg ein Sohn; dem
Kantor und zweiten Knabenlehrer Edler eine Tochter.
— Getrauet: der Hausbesizer Schröder mit Jgfr.
S. M. Stoye von Noitzsch; der Nadlermstr. Heyne von
Lauchstädt mit Jgfr. D. F. Fiedler von hier; der Schnei-
dermeister Hödel mit J. E. Senf von hier; der Fleisch-
hauermeister Eduard Mähler mit Jgfr. J. W. Elzner
von Delitzsch. — Gestorben: ein Sohn des Einw.
Köppe, $1\frac{1}{2}$ Stunde alt; der Stadtrichter Fritzsche, im
71. Jahre; die hinterl. Wittwe des Schneidermstr. Zül-
lig in Klöpzig, im 68. Jahre; eine Tochter des Mau-
rermeisters Hommel, im 4. Jahre; der jüngste Zwilling-
sohn des Einwohners Marschalky, im 3. Mon.; eine
Tochter des Zimmergesellen Löwe, in der 3. Woche.

Das jetzige Schwanken des Werths der fremden Goldstücke giebt Veranlassung, auf
einen Vortheil bei der Werthsberechnung desselben aufmerksam zu machen, welcher dem
handel- und gewerbetreibenden Publikum nicht unwillkommen seyn dürfte.

Man nehme an, die fremden 5 Thlr. Goldstücke (Louisd'or oder wie sie heißen) haben
den Cours von $8\frac{1}{2}$ pro Cent; dabei ist es gleich, ob man sagt:

100 Goldstücke à 5 Thlr. geben $8\frac{1}{2}$ Stück Agio,
oder 100 Thlr. Gold geben $8\frac{1}{2}$ Thlr. Agio,
oder 100 alte Groschen Gold geben $8\frac{1}{2}$ alte Groschen Agio,
oder 100 Silbergroschen Gold geben $8\frac{1}{2}$ Silbergroschen Agio.

Zur Berechnung des Werths eines Goldstücks der obigen Art ist folgender Ansatz er-
forderlich:

a) nach dem 24 Groschenfuße,
100 alte Gr. geben $8\frac{1}{2}$ alte Gr. Agio, wie viel 120 alte Gr. (oder 5 Thlr. Gold)
= 5 100 od. 5 = 8 Gr. 6 Pf. Hierzu = 6
 20 od. 1 = 1 = $8\frac{1}{2}$ =

also 120 = 10 Gr. 2 $\frac{1}{2}$ Pf. Agio über 5 Thlr. Goldwerth.

b) nach dem 30 Silbergroschenfuße,
100 Silbergroschen geben $8\frac{1}{2}$ Silbergroschen Agio ? 150 Silgr. (oder 5 Thlr. Gold)
= 2 100 od. 2 = 8 Sgr. 6 Pf. Hierzu = 3
 50 od. 1 = 4 = 3 =

also 150 12 Sgr. 9 Pf. Agio (über 5 Thlr. Goldwerth). R.

Marktpreise der letzten Woche.

	Thlr.	sg.	pf.	bis	Thlr.	sg.	pf.		Thlr.	sg.	pf.	bis	Thlr.	sg.	pf.
Weizen ...	1	12	6	bis	1	17	6	Gerste	—	18	9	bis	—	21	3
Roggen ...	—	27	6	bis	1	—	—	Hafer	—	13	9	bis	—	17	6

Bekanntmachungen.

(476) **Oeffentlicher Verkauf.** Das der hiesigen Kommune gehörige, auf dem tiefen Keller neben dem Armenschul-Gebäude gelegene, unter Nr. 122. katastrirte Kellerhaus soll zum Behuf des Abbruchs und der Veräumung des Platzes an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Wir haben zu dem Ende einen Termin auf den 24. Mai d. J., Vormittags um 11 Uhr, an Magistratsstelle anberaumt.

Die Bedingungen, unter welchen der Verkauf erfolgt, liegen in unserem Secretariate zur Einsicht bereit. Allen denen, welche das fragliche Gebäude noch vorher in Augenschein zu nehmen wünschen, wird der Schlüssel in dem Kaufladen des Fabrikanten Reserstein verabfolgt werden. Merseburg, den 4. Mai 1841.

Der Magistrat.

(367) **Freiwillige Subhastation.**

Land- und Stadtgericht zu Merseburg.

Das dem minorennen Friedrich Wilhelm Theile gehörige Wohnhaus nebst Zubehör an der Damm-Mühle Nr. 893. der Grundstücke der Stadt Merseburg, abgeschätzt zu 610 Thlr. 10 Sgr. soll im Wege freiwilliger Subhastation auf den 3. Juni 1841, Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle verkauft werden.

Taxe, Hypothekenschein und Bedingungen sind in der Registratur einzusehen.

(513) **Auction.** Im Auftrag des Königl. Kreis-Justiz-Rathes Merseburger Kreises sollen vom Unterzeichneten

den 2. Juni d. J. und folg. Tage, Vormittags von 8 Uhr an, in dem Harnischschen Hause im Vorwerk,

die zu dem Nachlaß der verw. gewesenen Kreis-Chirurg Harnisch gehörigen Effecten, als: Möbeln, Hausgeräthe, Leinwand, Betten, Kleidungsstücke, Silber, Kupfer, Steingut, Gemälde und chirurgische Instrumente und Bücher,

gegen **sofortige** Zahlung, an den Meistbietenden verkauft werden.

Merseburg, den 13. Mai 1841.

Der hierzu verordnete Auctions-Commissar Nagel.

(522) **Mobilien-Auction.** Donnerstag, den 27. Mai 1841, Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an, sollen in der Procuratur-Wohnung, Dom Nr. 230. mehrere Mobilien an Tischen, worunter ein Schreibtisch, Rohr- und Polsterstühlen, Sophas, Commoden, Schränken, wobei ein Bücherschrank, Bettstellen, Spiegel, Messinggeräthe, ein sehr großer kupferner Waschkessel, so wie dergl. Schinkenkessel, ein eiserner Mörser, eine Bade- und eine große Waschwanne, so wie ein großes Pöckelfaß, gegen gleich baare Zahlung, meistbietend versteigert werden.

Merseburg, den 17. Mai 1841.

(527) **Haus-Verkauf.** Im Städtchen Groitzsch bei Pegau steht Familien-Verhältnisse halber ein ganz neues Haus mit vier Stuben, acht Kammern, Küche, Keller, Hofraum und Holzbehälter, worin zur Zeit eine sehr gut rentirende Weinessig-Fabrikation

betrieben wird, zu verkaufen; auch kann vorzüglich Victualienhandel darin betrieben werden. Alles Weitere bei der Besizerin Wilhelmine Dieze Nr. 119.

(518) Haus-Verkauf. In der freundlichsten Lage der Oberaltenburg steht Veränderung halber das Wohnhaus Nr. 832. aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht aus 4 Stuben, 3 Küchen und mehreren Kammern, 3 Holz- und Torfställe, Hofraum und kleinem Garten. Kauflustige werden ersucht, sich an den Eigenthümer selbst zu wenden.

(485) Torf-Verkauf. Von jetzt an verkaufe ich wieder Wörschener Torf im Einzelnen und im Ganzen, à Tausend 2 Thlr. Zugleich bemerke ich noch, daß ich auch Rosbacher und Bößnitzer Torf auf Bestellung anführe.

Merseburg, den 9. Mai 1841.

Friedrich Höfer,

wohnhaft beim Hrn. Hutmachermstr. Martini am Entenplan.

(470) Verkauf. Die den Keitelschen Erben gehörige, in Meuschauer Flur belegene Wiese, $\frac{1}{4}$ Acker 4 Ruthen haltend, soll auf

den 23. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr,

in dem Keitelschen Gute zu Meuschau, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Keitelschen Erben.

(529) Kirschen-Verpachtung. Der diesjährige reichliche Ertrag von einigen 30 Schock süßen und sauren Kirschbäumen der Leipzig-Frankfurter Chaussee, soweit solche in Lützen Flur belegen, soll Sonntag den 23. d. M., Nachmittags 4 Uhr, im hiesigen Schützenhause meistbietend verpachtet werden.

Lützen, den 16. Mai 1841.

Der ältere Bürgerverein.

(505) Logis-Vermiethung. In meinem am Markte liegenden Wohnhause, 3te Etage, steht ein Logis an eine stille Familie zu vermieten und kann sofort bezogen werden.

Merseburg, den 9. Mai 1841.

C. S. Schulze.

(528) Handlungs-Anzeige. Besten Patna Reis das Pfund $2\frac{1}{2}$ Sgr., für 1 Thlr. 13 Pfund, empfiehlt

Merseburg, den 17. Mai 1841.

C. W. Klingebell.

(510) Empfehlung. Einem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mich als Horn- und Holzdrechslermeister etablirt habe und bitte ergebenst, mir ihr sehr gütiges Wohlwollen durch aller Art in dieses Fach einschlagenden Bestellungen zu schenken, indem ich solches durch reelle Bedienung stets zu würdigen suchen werde.

Merseburg, den 10. Mai 1841.

Carl Moritz Trobisch, Rittergasse Nr. 172.

(517) Empfehlung. Bruchbandagen eigener Fabrik, sowohl fertig überzogen, als auch einzelne Federn vorräthig, passend, dauerhaft und billig, wie auch alle Reparaturen an dergleichen im Ueberzug oder Gestelle empfiehlt und übernimmt

Merseburg, im Mai 1841.

Friedrich Kleindienst,
Messerschmidt, Brühl Nr. 349.

(521) Empfehlung. Alle Arten Parfümerien und Toiletten-Seifen in den schönsten Blumengerüchen empfiehlt

Louis Naumann.

Für Herren eine große Auswahl feiner Cravatten, Schlipse und Jaromie, Chemisette, Halskragen und Handmanschetten empfiehlt

Louis Naumann.

Alle Sorten Handschuhe in großer Auswahl für Damen, Herren und Kinder offerirt zu sehr billigen Preisen

Louis Naumann.

(526) Empfehlung. Mehrere Sorten Stuben- und Hausfarben sind wiederum frisch angekommen, welche ich als sehr schön und billig bestens empfehle. Auch mache ich

auf das Ultramarinblau nochmals, als etwas nie so schön und vollkommen Dagewesenes, aufmerksam. Merseburg, den 17. Mai 1841. L. A. Weddy.

(495) **Kurbessische Allgemeine Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Kassel.**

Diese mit Corporationsrechten ausgerüstete Anstalt beginnt in diesem Jahre ihre Wirksamkeit, welche durch die vom Kurfürstlich Hessischen Ministerio des Innern bestätigten Statuten geregelt und von einem Commissar der Kurfürstl. Regierung beaufsichtigt wird.

Der Kurfürstl. Hessische Landwirthschafts-Verein hat sich veranlaßt gefunden, unterm 10. Februar d. J. (laut Kasseler Zeitung) dieses auf Gegenseitigkeit und öffentliche Verwaltung begründete Institut den Herren Landwirthen zur Benutzung angelegentlichst zu empfehlen, indem diese hierin Gelegenheit finden, den Ertrag ihrer Felder durch Entrichtung eines, bei feiner andern ähnlichen Anstalt geringern Beitrages, gegen Hagelschäden zu schützen.

Die mit den Nachbarländern und mit mehren diesseitigen Provinzen angeknüpften Verbindungen berechtigen zu der Hoffnung einer allgemeinen regen Theilnahme, und gewähren den beitretenden Mitgliedern die Aussicht auf eine größere Vertheilung der zur Entschädigung nöthigen Beiträge und auf eine vollständige Entschädigung.

Die Statuten der Gesellschaft sind sowohl bei mir als bei nachverzeichneten Spezial-Agenten unentgeltlich zu erhalten, und wird jede zu wünschende Auskunft, nebst Anleitung zur Anfertigung der Versicherungs-Anträge gern ertheilt

in Acken a. d. E.	vom Domainen-Rentmeister Herrn Buchmann.	
= Artern	= Kaufmann	= C. W. Werner.
= Burg	= "	= F. A. Horst.
= Calbe a. d. E.	= Tuchfabrikant	= A. Nicolai.
= Gommern	= Kammerer	= Rathge.
= Gröningen	= Kaufmann	= J. C. Reitemeyer.
= Halberstadt	= Pott.-Einnehmer	= H. Pieper.
= Halle	= Kaufmann	= F. W. Dalchow.
= Hettstadt	= "	= F. W. Heddrich.
= Merseburg	= "	= C. M. Karlstein.
= Nebisfelde	= "	= F. A. Schrader-Bölsche jun.
= Quedlinburg	= Schiedsman	= A. Lohnau.
= Sangerhausen	= Kaufmann	= F. A. Jungmann.
= Seehausen in d. A.	= Kreisgerichts-Assessor	= Reuter.
= Tangermünde	= Kaufmann	= C. G. Francke.

Ich erlaube mir die Herren Landwirthe zur Theilnahme an diesem gemeinnützigen Institute höflichst einzuladen und in Hinsicht des Vertrauens, welche dasselbe beanspruchen darf, auf §§. 4. und 7. der Statuten aufmerksam zu machen, nach welchen der Commissar der Kurfürstl. Hessischen Regierung die ganze Geschäftsführung, namentlich das Rechnungswesen der Anstalt, fortwährend controlirt und für strenge Befolgung der Statuten Sorge trägt.

Magdeburg, im März 1841. Der General-Agent **Friedr. Wilhm. Henne.**

Vorstehende Bekanntmachung bringt mit der ergebensten Einladung zur Theilnahme durch Versicherungen bei diesem Institut zur allgemeinen Kenntniß

Merseburg, im Mai 1841.

C. M. Karlstein,
Agent für Merseburg und Umgegend.

(525) Anzeige. In der Badeanstalt im Schloßgarten werden von jetzt ab Bäder mit Dürrenberger Soole, so wie alle andre Arten Bäder verabreicht.

(511) Bekanntmachung. Alle Dienstag Nachmittags impfe ich in meiner Behausung Schutzpocken, und notorischen Armen sehr gern unentgeltlich, müssen sich aber zuvor

dazu melden. Zugleich muß ich bemerken, daß mir nicht wie früher Lympe auf ungezogene Weise gestohlen wird.

Wesmar, den 17. Mai 1841.

Der pract. Wundarzt u. Geburtshelfer Ulrich.

(519) Des parens qui cherchent pour leurs enfans une instruction solide dans la langue française, pourront la trouver dans des leçons que je suis prête à donner dès à présent. Je songerai en même tems à procurer, par un arrangement convenable, à de jeunes demoiselles plus avancées l'occasion de se perfectionner dans la conversation et dans le style français. On trouvera des renseignements plus détaillés dans mon logement, chez Mr. le Conseiller Weiss, (faubourg Altenbourg).

Minna Bürger.

Die Unterzeichnete erbiethet sich, von jetzt an Unterricht in der französischen Sprache zu ertheilen, der, außer der Grammatik, namentlich auch die Uebung im Sprechen und im freien, leichten Styl umfassen soll. Für junge Fräulein, die im Französischen schon vorgerückt sind, ließen sich auch eigentliche Conversationstunden einrichten. Das Nähere ist in meiner Wohnung, bei Herrn Regierungs-Rath Weiß, (Vorstadt Altenburg) zu erfahren.

Minna Bürger.

(512) Bekanntmachung. Zu bevorstehendem Pfingstfeste kann ich Birkenstämme schönster Qualität, zu ländlichen Vergnügungen, in hinlänglicher Auswahl, so wie Zweige derselben zu den beliebten Zimmerverzierungen billig ablassen.

Lützen.

Ertel, St. M.

(516) Bekanntmachung. Wenn wir gleich wissen, was den Schmiedemeister Meister eigentlich zu der im vorigen Stücke dieser Blätter von ihm erlassenen Bekanntmachung vermocht hat, und wenn wir daher wohl überzeugt seyn können, daß es seine Absicht nicht war, gerade seinen Mitmeistern damit zu schaden, so können wir doch nicht umhin, hiermit zu veröffentlichen, daß auch wir das zu leisten im Stande sind, wessen er sich in seiner Bekanntmachung rühmt und uns daher eben so wie er allen denjenigen, welche an Steingallen oder andern Uebeln leidende Pferde besitzen, hinsichtlich eines zweckmäßigen Hufschlags empfehlen können.

Merseburg, den 16. Mai 1841.

Mehrere Schmiedemeister.

(520) Concert-Anzeige. Sonntag den 23. Mai wird in Meuschau ein Concert stattfinden. Anfang 3 Uhr.

J. S. Braun.

(515) Einladung. Donnerstag den 20. Mai, als am Himmelfahrtstage, wird Tanzmusik stattfinden, wobei mit frischen Kuchen und guten Getränken aufwarten wird

Otto in Löffen.

(523) Einladung. Sonntag den 23. Mai ladet zum Maifest ergebenst ein, wobei mit guten Getränken und Kuchen bestens aufwarten wird

Ch. Wächter zur Funkenburg.

(524) Einladung. Künftigen Donnerstag wird bei mir Sternschießen stattfinden, und den darauf folgenden Sonntag Tanzmusik; wozu ergebenst einladet

Sartmann in Löpzig.

(514) Dank. Allen den Edlen, welche uns bei dem schmerzlichen Verluste unserer geliebten Mutter und Schwester so menschenfreundlich unterstützten, so wie auch den Mitgliedern der löbl. Tagelöhnerkasse, welche uns durch ihre hilfreiche Theilnahme so vielen Trost brachten, und denjenigen, welche die Verstorbenen zur Ruhestätte begleiteten, sagen wir hiermit unsern innigsten herzlichsten Dank. Möge Gott, der Vergeltet alles Guten, sie dafür reichlich belohnen.

Merseburg, den 12. Mai 1841.

Christ. Reichard. Wilh. Reichard.